

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

445 (23.9.1916) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. G. m. b. H. in Karlsruhe. Verantwortlich für allem. Politik und Journalismus: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. B. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Kolonialzeile 25 Bsp., die Normalzeile 75 Bsp., Reklamen an 1. Stelle 1 Wk. die Zeile. Bei Beilagen werden besondere Abmachungen getroffen, die bei Anträgen außer Acht zu lassen sind. Postfach-Nr. 8350

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne „Illustr. Beilagen“ Ausg. B mit „Illustr. Beilagen“ In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich 77 — 97 in d. Provinzen 82 1.02 frei ins Haus 2.70 3.30 Kiefert. Auswärts: bei Abholung a. Postschalter 2.30 2.93 durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65 Heftige Nummern 5 Bsp. Größere Nummern 10 Bsp. Geschäftsstelle: Kirle- und Baumhütten-Str. 10, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Briefe, ob. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 445.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 23. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Wiederbeginn der Schlacht an der Somme. Alle französischen und englischen Angriffe abgeschlagen. Russische Vorstöße gestoppt. — Niederlage der Rumänen. Der Balkanpakt genommen.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem begonnen. Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers griffen die Franzosen die Linie Combles-Rancourt an. Sie hatten keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei Courcellette vorzubringen versuchten. — Nachträglich ist gemeldet, daß in der Nacht zum 22. September englische Teilangriffe bei dem Gehöft Mouquet und bei Courcellette abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich der Karpaten keine Veränderung.

In den Karpaten stauten die Kämpfe ab. Einzelne feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt (Ragy Ezeben) griffen etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Verlusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir

3 Offiziere, 526 Mann gefangen.

Bei Szat Janoshegy wurden die eigenen Positionen nachts zurückgenommen. Der Balkanpakt ist von uns genommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha sind rumänische Vorstöße in der Nähe der Donau und südwestlich von Topratjar abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Vergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise lebhafteste Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Relajica-Planina bis zum Krusa-Balkan ist vom Gegner geräumt.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Nördlich der Somme unternahm die Deutschen heute morgen einen starken Angriff gegen die neuen französischen Stellungen zwischen dem Gehöft Le Priez und Rancourt. Sperrfeuer hielt die Sturmwellen glatt an, die in ihre Schützengräben zurückkehren mußten, nachdem sie erste Verluste erlitten hatten. Überall sonst verlief die Nacht ruhig.

Abends 11 Uhr. Nördlich der Somme haben wir im Laufe des Tages zwei Einzeloperationen durchgeführt. Am Zugang von Combles bemächtigte sich eine unserer Kompagnien durch einen glänzend durchgeführten Handstreich eines allein stehenden, vom Feinde zur Verteidigung eingerichteten Hauses und machte dort ungefähr hundert Deutsche zu Gefangenen, darunter drei Offiziere. Weiter westlich haben wir mehrere Schützengrabensysteme genommen und ungefähr 140 Gefangene gemacht. Südlich von Rancourt mißglückte ein Versuch des Feindes, aus seinen Schützengräben herauszukommen, unter unserem Feuer. Nach neuen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der an der Somme durch französische und englische Truppen seit dem 1. Juli, dem ersten Tage der Offensive bis zum 18. September gemachten Gefangenen mehr als 55 800 Mann (?). Davon sind 34 050 von den französischen Truppen gefangen genommen worden. Auf dem Rest der Front die übliche Kanonade.

Flugwesen. Am 21. September hat eines unserer Flugzeuge acht Bomben von 120 Millimeter auf Flugzeuggruppen in Habsheim geworfen, die getroffen haben. Ein feindlicher Flieger ist in einem Kampf von einem unserer Flieger zwischen Combles und Marval abgeschossen worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russischer Bericht.

W.B. Petersburg, 22. Sept. Nachmittagsbericht: Von der West- und der Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront.

M. Sofia, 22. Sept. Der Spezialberichterstatter der „Kön. Volksztg.“ meldet von hier: Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront entwickeln sich günstig. Ein vom Feinde gewonnenes kleines Flächenstück südlich Florina ist insofern ohne Bedeutung, als die bulgarischen Kräfte die Höhen von Starlowog und Golemanische halten. Diese Stellungen griff der Feind, bestehend aus mehreren Divisionen französischer, serbischer und russischer Kräfte mit ungeheurer Wucht an. Der Angriff wurde jedoch von den tapferen südbulgarischen Regimentern blutig abgeschlagen. Der Feind dürfte die Anstrengungen, um jeden Preis in den Besitz der Linie Florina-Monastir zu kommen, nochmals versuchen, um auf mazedonischen Boden zu gelangen und dort die serbischen Regimenter zu installieren. Die Erreichung des feindlichen Zieles liegt aber in weiter Ferne. Bemerkenswert sind die bulgarischen Erfolge gegen Italiener bei Belasiza. Bis jetzt endete jeder italienischer Angriff mit einer schweren Niederlage. Die Zahl der italienischen Gefangenen ist auf mehrere Hunderte gestiegen.

In der Dobrudscha wird heiß gekämpft; besonders erbittert sind die Kämpfe bei Kobsadin, wo starke russische und serbische Kräfte ausgezeichnet besetzte Stellungen verteidigen. Die Rumänen haben an die bedrohten Dobrudscha-Stellungen häufig alle verfügbaren Reserven gemorfen, trotzdem sind die Kämpfe für die Bulgaren günstig. Die gegnerischen Anstürme werden die Niederlage kaum verhindern können.

Neue Erfolge in Mazedonien und der Dobrudscha.

W.B. Sofia, 23. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Auf den Höhen der Spara Koroča-Planina zwischen dem Prespapee und Florina nördlich der Eglahöhe wurde die feindliche Infanterie durch unsere Artillerie zersprengt. Unsere vorderen Abteilungen haben die feindlichen Gräben genommen. In den Moglenica-Niederungen wurde ein feindliches Bataillon, das gegen Sborzo und die Höhe Preslab vorzubringen versuchte, durch Feuer zersprengt. Westlich des Wardar Ruhe. Deftlich des Wardar ist die feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vorgegangen. Sie wurde aber durch Feuer zurückgeworfen und zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. In den Engen der Belalica-Planina haben wir die Dörfer Calmish und Sveti genommen. Zwischen den letztgenannten Orten und der Höhe Dswatope hat der Feind ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurückgelassen. An der Strumafont schwaches Artilleriefeuer. An der Negätschen Küste Ruhe.

Rumänische Front: Ränge der Donau Ruhe. In der Dobrudscha entwickelte sich gestern in der Linie Cossoci-Eughez-Karalöj ein großer Kampf. Der Feind griff mit etwa 20 Bataillonen, drei Batterien und neun Coladronen an, wurde aber durch einen Gegenangriff in die Flucht geschlagen und bis zum Anbruch der Dunkelheit von unserer Kavallerie verfolgt.

Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Donaubrücke bei Cernavoda und die feindlichen Lager bei den Dörfern Coghileni und Zoinca. An der Schwarzen Meerküste Ruhe.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Herrschaft der Entente.

— Basel, 22. Sept. Dem „Matin“ wird aus Saloniki gemeldet: General Zimbrakakis habe alle Soldaten der dritten Division unter die Waffen rufen lassen. (Zrf. Ztg.)

Venizelos über die Ausgabe Griechenlands.

W.B. Newyork, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet von hier: Der Korrespondent der „Associated Press“ hatte eine Unterredung mit Venizelos. An die Frage, ob etwas Wahres an den wiederholten Meldungen sei, daß er nach Saloniki gehen werde, um sich an die Spitze der einflussreichen revolutionären Regierung zu stellen, erklärte Venizelos: „Ich kann jetzt darauf nicht antworten, ich muß noch ein wenig warten und sehen, was die Regierung beabsichtigt, bevor ich mich einschließe, was am besten zu tun ist, falls Griechenland nicht in den Krieg eintritt. Wenn der König die Stimme des Volkes nicht hören will (!), müssen wir selbst herausfinden, was am besten zu tun ist. Ich weiß nicht, was das sein wird, aber eine lange Fortdauer der gegenwärtigen Lage ist unerträglich. Wir haben bereits alle Qualen eines unheilvollen Krieges erduldet, während wir neutral blieben.“

Auf die Frage des Korrespondenten, was geschehen werde, wenn Griechenland nicht in den Krieg eintritt, erwiderte Venizelos: „Sollte die Deutschen und Bulgaren erfolgreich sind, wird sicherlich ganz

Mazedonien für uns verloren sein. (?) Sind die Verbündeten siegreich, woran ich fest glaube, so laufen wir zunächst Gefahr, daß sie mit Bulgarien einen Sonderfrieden schließen, in welchem Bulgarien gestattet werden könnte, das griechische Gebiet, das es mit Griechenland Zustimmung besetzt hat, zu behalten. Wenn Bulgarien aber von den Alliierten vollständig erobert wird, warum sollte dann Serbien uns, die wir den Bündnisvertrag mit ihm nicht gebrochen haben, Griechisch-Mazedonien zurückgeben, da es den Bulgaren, denen wir es selbst übergeben haben, wieder abgenommen haben wird? Wer wird Griechenland Sache auf der Friedenskonferenz befürworten, wenn wir selbst nicht vertreten sind? Wer wird jemals an Griechenland denken, es sei denn mit Schmach, wenn wir tatenlos dabeigestanden haben, während die halbe Welt für die Zivilisation kämpfte!“

Vom 4. griechischen Armeekorps.

— Von der schweizerischen Grenze, 22. Sept. Das Kriegsmaterial, das vom 4. griechischen Armeekorps den deutsch-bulgarischen Truppen übergeben wurde, umfaßt (nach einer Savasmeldung) 55 schwere Feld- oder Gebirgsgeschütze, nicht einbezogen den Artilleriebestand der Forts von Kavalla und der anderen besetzten Plätze an der Grenze. Die griechischen Truppen hätten alle Zugtiere der 4. Division, ferner den ganzen Pferde- und Maultierbestand des 4. und 7. Artillerie-Regiments mitgenommen.

In einer Komkorrespondenz wird die Reuternachricht, daß Griechenland an Deutschland eine dringliche Note wegen der sofortigen Rückführung der Garnison von Kavalla gerichtet habe, bestätigt. Nach ergänzenden Erfindungen des Korrespondenten des Mailänder Blattes vertrete das Schriftstück in energischen Ausdrücken den Standpunkt, daß das deutsche Kommando keinerlei Recht dazu gehabt habe, die Truppen des 4. griechischen Armeekorps zu internieren, da Griechenland kein kriegsführendes Land sei. Es werde daher die Rückführung des Armeekorps auf dem Wege durch die Schweiz verlangt. Dagegen werden in Rom die von der Reuter-Agentur gebrachte Version, daß Griechenland versichert habe, die zurückgeführten Truppen gegen keine fremde Nation zu verwenden, in maßgebenden Kreisen für unzutreffend erklärt. Die Note schließe lediglich mit der Versicherung, die griechische Regierung werde dafür sorgen, daß die in Deutschland befindliche Armee direkt nach Griechenland übergeführt und daß keine der kriegsführenden Mächte sie auf ihrem Gebiet zurückhalten werde.

In politischen Kreisen Roms nehme man an, die deutsche Regierung werde ohne weiteres, um ihre Korrektheit an den Tag zu legen, dem Begehren Griechenlands Folge geben. Mit der ausdrücklichen Mißbilligung, die das Verhalten des Kommandeurs des Armeekorps in Kavalla bei der griechischen Regierung fand, habe das neue Kabinett in den Kreisen der Entente einen sehr guten Eindruck gemacht, was angesichts der Tatsache, daß die Gesandten der Entente sich bisher gemeldet hätten, mit dem Kabinett Kalogeropoulos in Beziehung zu treten, von Bedeutung sei. Kalogeropoulos sei offensichtlich bestrebt, das starke Mißtrauen und die offenkundige Feindseligkeit, mit der ihm die öffentliche Meinung in den Entente-Staaten begegnete, zu zerstreuen. (An. Ztg.)

W.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der griechische Gesandte hat in mündlicher, vertrauensvoller Aussprache mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gegeben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutschland überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarendem Wege nach Griechenland befördert zu werden.

Im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung hat der Staatssekretär dem Gesandten erklärt, daß Deutschland griechische Truppen in lokaler Beobachtung der mit ihrem Befehlshaber getroffenen Vereinbarung, lediglich als Gäste betrachte und daher grundsätzlich gerne bereit sei, dem Wunsche der griechischen Regierung entgegen zu kommen. Wir müssen jedoch tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die in den deutschen Schutz aufgenommenen Truppen von der Entente nicht unterwegs ihrem Vaterland entzogen oder für ihre neutralitätstreue Gesinnung und Betätigung bestraft würden.

Der Krieg mit Rumänien.

Rumänischer Heeresbericht.

W.B. Bukarest, 23. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: An der Nord- und Nordwestfront schwache Gefechte. Wir haben zwei Maschinengewehre erbeutet und 140 Gefangene gemacht. (?) — Südfront. In der Dobrudscha hat der Feind seinen Rückzug eingestellt und besetzt sich. Unsere Truppen haben einige Kräfte an der rechten Flanke des Feindes in die Flucht geschlagen. — Luftangriffe. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Cernavoda und töteten sieben Personen, darunter zwei Soldaten und mehrere Einwohner auch mehrere Tiere wurden getötet und drei Häuser zerstört.

Der König von Rumänien legt den Oberbefehl nieder.

— Temesvar, 23. Sept. Das „Petit Journal“ verzeichnet in einer Depesche aus Bukarest laut „Voss. Ztg.“ das Gerücht, der König von Rumänien habe die persönliche Leitung des Oberbefehls der rumänischen Armee niedergelegt.

Die Abreise Beldimans nach Dänemark.

W.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der bisherige rumänische Gesandte Beldiman ist heute vormittag 8.40 Uhr mit den Herren der Gesandtschaft im Sonderzug vom Stettiner Bahnhof nach Kopenhagen abgereist.

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

WB. Konstantinopel, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. In der Front von Gelahie fanden Artillerie-Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Einzelne getrennt vorgehende Truppen wurden durch unser Artilleriefeldfeuer zurückgeschlagen.

Westlich des Kanals griffen wir feindliche Truppen in der Umgebung des Brunnens Tawale an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Am Schwarzen Meer warf eines unserer Flugzeuge zehn Bomben auf das Linienfährtenschiff „Kaiserin Maria“ und auf Torpedobootsgerätere. Es wurde beobachtet, daß mehrere Bomben das Linienfährtenschiff getroffen haben.

Zu den Kämpfen in Arabien.

WB. London, 23. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla: In der Nachbarschaft von Ahen herrschte beträchtliche Patrouillentätigkeit und es kam zu einigen Gefechten. Seit Anfang September hatten wir einige (!) Verluste. Die feindlichen Verluste werden auf ungefähr 100 Mann geschätzt.

Die Beschlüsse der nordischen Ministerkonferenz.

WB. Kristiania, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Aus Anlaß der nordischen Ministerkonferenz wurde folgende Note veröffentlicht:

„Die drei nordischen Länder sind einig betreffend fortgesetzter Aufrechterhaltung loyaler unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutralen seitens der kriegführenden Mächte, sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstanden, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigkeit betreffs erweiterter Zusammenarbeit führte.“

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vernichtung oder Zurückhaltung der neutralen Schiffe oder Ladungen gewidmet, sowie den Folgen der sogenannten Schwarzen Listen der Kriegführenden. In diesem Zusammenhang einigte man sich zwecks gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierungen, teils durch die betreffenden Behörden Mitteilungen gemacht werden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über das Eingreifen gegen Handelsespionage.

Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden unter gegenseitigem Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit anvertraut ist oder werden wird.

Ein weiterer Gegenstand der Erörterung war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen betreffs die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Bewahrung der Neutralität zu treffen. In diesem Punkte wurde auf Grund der Haager Konvention vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen es für ausgeschlossen erachten, sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen, die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranstaltungen zu ergreifen.

Andererseits stellte man als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern wie möglich zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteinehmer für die eine oder die andere der kriegführenden Mächtegruppe zustande kommen möge. In Erkenntnis der Bedeutung einer Zusammenarbeit der nordischen Reiche sowohl für die Gegenwart wie für die Zukunft trennten sich die Minister der drei Länder, völlig einig darüber, daß neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der drei Länder abzuhalten seien, so oft die Verhältnisse dies erforderten oder wünschenswert erscheinen ließen.

Französische Mißachtung der Neutralen.

WB. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) „Excelsior“ schreibt: Selbst wenn sich den Scandinaviern die Schweiz anschließen würde, wäre der Boden der Verständigung außerordentlich eng und die Grundlage sehr zerbrechlich, denn alle diese Neutralen seien außerordentlich schwach. 1915 konnte die Liga der Neutralen tatkräftig und wirksam sein, weil sie starke Nationen mit Einfluß waren, heute aber würden ihre Nationen kaum beachtet werden und ihre Wünsche sehr unbestimmte Formen annehmen.“

Dazu schreibt das „Berliner Intelligenzblatt“: „Diese Mißachtung von einer Seite, die sich bei jeder Gelegenheit als Beschützer der kleinen Nationen und ihrer Rechte aufspielt, verdient zur Kenntnis genommen zu werden.“

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Briand über Sarraill — Eine Erklärung der vereinigten Sozialisten.

WB. Paris, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der provisorischen Zwölfstel fort. In Beantwortung einer Anfrage über gewisse Angriffe in der Presse gegen Sarraill, den Oberbefehlshaber der Armee in Saloniki, erinnerte Briand daran, daß, wenn der Befehlshaber in Saloniki eine wichtige Rolle zu spielen habe, der Präsident des Ministerrates für alles einstehe. Die ganze Presse habe festgestellt, daß der General einen Erfolg davongetragen habe. Wenn der General nicht das Vertrauen der Regierung besäße, würde diese sich strafbar machen, wenn sie ihn auf seinem Posten ließe. Er werde in voller Freiheit seine zühmvolle Aufgabe erfüllen können. Briand versicherte dies und erklärte, sich glücklich zu schätzen, Gelegenheit zu haben, dies öffentlich zu erklären. (Wesfall auf der linken Seite des Hauses).

Die parlamentarische Gruppe der unifizierten Sozialisten hat einstimmig mit Ausnahme von Blanc, Bizson, Rastin und Dugens eine Erklärung angenommen, die bei der Diskussion über die vorläufigen Kredite verlesen werden soll. Die Erklärung erinnert daran, daß die unifizierten Sozialisten am 14. August 1914 für die Kredite gestimmt hätten, um Frankreich gegen einen türkischen Angriff zu schützen und zu verteidigen. Sie würden auch heute dafür stimmen, weil das angegriffene Frankreich seine Unabhängigkeit sichern und vor jeder Bedrohung mit einer Hegemonie bewahren müsse. Trotz

zufälliger unbedeutender individueller Meinungsverschiedenheiten, die nur ihre Urheber binden, stimme die Partei weiter darin überein, zu erklären, daß nicht ein Sozialist einen Frieden annehmen könne, der Frankreich zerstümmelt oder verkleinert würde.

„Wir werden daher, heißt es in der Erklärung weiter, für den Kredit stimmen, denn wir sind zu allen Anstrengungen bereit, um die territoriale Integrität Frankreichs zu sichern, die Wiederherstellung des 1871 getretenen Rechts sicher zu stellen und die vollständige politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens und Serbiens zu sichern, und um die Gewißheit eines dauerhaften Friedens zu erlangen.“

Die Erklärung schließt: „Es hängt von den Regierungen der Alliierten ab, die Stunde dieses Friedens des Rechtes zu beschleunigen, ebenso durch eine kräftige und zusammenarbeitende Führung ihrer militärischen Aktionen, wie durch eine diplomatische Aktion von völliger Klarheit, indem sie dafür sorgt, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Bedingungen zu lenken, die die Unabhängigkeit der Nation sichern und eine Organisation der internationalen Gerechtigkeit vorbereiten wird.“

Nach der Verlesung dieser Erklärung hat die Kammer die Vorlage der provisorischen Zwölfstel mit 448 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Schwierigkeiten der französischen Volkswirtschaft.

WB. Karlsruhe, 23. Sept. In der französischen Kammer ist kürzlich ein Bild von dem Zustande der französischen Landwirtschaft entworfen worden, das einen vollen Jammer enthüllt. Es wurde nicht mehr und nicht weniger als die Vernichtung des französischen Bauernstandes durch den Krieg behauptet. Frankreich ist im wesentlichen ein landwirtschaftliches Land, gründet seine Hauptkraft darauf und kann eine schwere Schädigung des Bauernstandes ganz und gar nicht ertragen. Es scheint nicht gelungen zu sein, den Ausfall an Arbeitskräften auch nur einigermaßen weit zu machen. Große Gebiete französischer Landes sind von uns besetzt und in den übrig gebliebenen herrscht die Not. Die Folgen haben sich denn auch schon im bisherigen Verlauf des Krieges in einem außerordentlichen Rückgang der Ernterückstände gezeigt. Unter solchen Umständen erscheint die Vernichtung von weiteren Landstrecken durch den Krieg geradezu als ein Verbrechen der französischen Regierung gegen ihre Landwirtschaft. Wie will die Regierung diese Schädigung wieder gut machen, wie will sie den jermühten Bauernstand wieder ergänzen, wie will sie, unabhängig vom Auslande, die Ernährung des Landes in Friedenszeiten durchführen? Mit diesem Kriege scheint Frankreich sich wirtschaftlich brach gelegt zu haben. Wenn Herr Briand meint, daß das Heißbluten einen um so sichereren Aufschwung des Landes verleihe, so ist das eine weit eigenartige Ansicht, die vor keinem wirtschaftlichen Denken stand hält.

Hierzu kommen die finanziellen Schwierigkeiten des Landes und der Regierung. Die Regierung will ja namentlich eine langfristige Anleihe begeben. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob sie diese Anleihe wünschgemäß wird unterbringen können, denn wenn die Bevölkerung darauf bestimmt ist, so fehlt es an Geld. Gerade der französische Bauernstand hat in Friedenszeiten erhebliche Kapitalien angeammelt. Die französischen Banken suchten mit großem Eifer sich dieses Geld nutzbar zu machen. Man ist erstaunt, in welchem Ausmaße die großen Banken bis in die kleinsten Dörfer Frankreichs gedrungen sind. Jedenfalls war dies ein Beweis, daß erhebliche Mittel flüssig gemacht werden konnten. Das hat jetzt aufgehört, der Kreis der Kapitalbesitzer und Rentenbesitzer hat sich immer mehr verengt, was nicht ohne schädliche Folgen auf die Anleihe bleiben kann. Es wird den Franzosen wohl nicht anders übrig bleiben, als sich weiter mit Haut und Haaren der englischen Regierung und der englischen Hochfinanz zu verschreiben, und das Gold des Landes in die Londoner Kasse zu zahlen.

Das geschäftliche Leben Frankreichs leidet auf manchen Gebieten. Natürlich fehlt es nicht an Kriegsgewinnen, aber die meisten Unternehmungen sind von Auslandspreisen abhängig, die England diktiert. Wie schlimm es um das Geschäftsleben Frankreichs bestellt ist, geht schon daraus hervor, daß die französische Regierung das Moratorium für Zahlungen aus Wechseln, aus Handelskäufen und aus Vorständen auf Wertpapiere um weitere drei Monate verlängert hat. Das ist das vierte Moratorium seit Kriegesbeginn. Die französische Presse macht sich selbst lustig über die eigenartige Begründung der Verlängerung. Der Finanzminister meint nämlich, die Steigerung des Wirtschaftslebens und die daraus folgende befriedigende Einlösung besetzter Wechsel machten die Verlängerung des Moratoriums notwendig. Die französische Regierung hat ganz recht, wenn sie dem entgegenhält, daß Moratorien nur erlassen werden, wenn die Zahlungen schlecht eingehen, und daß daher die Maßnahme das Gegenteil der Behauptung und Begründung des Finanzministers beweise. Der Handelsminister hat mitgeteilt, daß am 14. September d. J. noch für ungefähr 1,4 Milliarden Franc besetzte Wechsel vorhanden gewesen seien. Das ist ein riesenhafter Betrag, der mit aller Deutlichkeit beweist, wie es eigentlich um das französische Geschäftsleben bestellt ist.

Ein französischer Arbeiterprotest.

WB. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Humanité“ veröffentlicht einen feierlichen Protest des französischen Gewerkschaftsverbandes, der die wichtigsten französischen Gewerkschaftsvereine angeht. Der Protest wendet sich auf Grund zahlreicher Klagen aus den Arbeiterkreisen und im besonderen im Anschluß an den Protest der Metallarbeiter gegen die neue Ausbeutung und Zwangsmethode, die sich mit der Entwicklung der Kriegsindustrie herausgebildet habe, und der Arbeitsklasse neben den Überstunden und dem fast völligen Mangel der Sonntagsruhe sehr schädlich sei. Der Protest beruft sich ferner auf die Tatsache, daß mit Ausnahme weniger Spezialisten die große Mehrheit der Arbeiter dieselben Löhne bezöge wie vor dem Kriege und in gewissen Fällen sogar geringere.

Schließlich nimmt der Protest Stellung gegen die häufige Ueberstundenarbeit und gegen die gegen Kriegsverletzte verhängte Geldstrafen und verwahrt sich gegen die Mißachtung mühsame erworbener Arbeiterrechte, die mit allen Mitteln verteidigt werden sollen.

Deutschland und der Krieg.

Von der sozialdemokratischen Reichskonferenz.

Berlin, 22. Sept. In der heutigen Diskussion über die von der Fraktionsmehrheit vorgeschlagene Entschleunigung, wobei abwechselnd Anhänger und Gegner der Politik der Fraktionsmehrheit das Wort erhielten, sprachen Lt. „Frank. Ztg.“ für dieselbe: Singer-München, Dr. David, Auer-München, Abg. Cohen-Meuß, Abg. Legien, Abg. Wolfenbüttel. Gegen die Entschleunigung sprachen: Lautkau-Berlin, Abgeordn. Bernstein, Karl Rantsch, Walscher-Berlin, Abg. Hoch, Frau Zieg vom Parteivorstand.

Eine Kundgebung der deutschen Reederei über das Kriegsziel.

Hamburg, 22. Sept. Auf der Versammlung der Deutschen Seerechtsvereinsvereine in Hamburg gab der Vorsitzende unter stürmischem Beifall aller Delegierten eine Erklärung über das Kriegsziel ab, wonach die deutsche Reederei es für unbedingt geboten erachtet, daß durch den künftigen Frieden auch das eine große Ziel, die Freiheit der Meere und der freie ungehinderte Verkehr der deutschen Schiffe in allen Häfen der Welt, uneingeschränkt erreicht wird.

So wertvoll auch weitgehende Sicherungen gegen Angriffe im Osten sein mögen, so große wirtschaftliche Bedeutung dem Wege Ham-

burg-Sofia-Konstantinopel-Bagdad innewohnen möge, Deutschlands Seegeltung verlange gebieterisch die Schaffung realer Garantien im Westen, und zwar solcher, für die durch die entsprechenden Taten die erforderlichen greifbaren Unterlagen geschaffen werden müßten.

Derjenige Feind, der nur das eine Ziel kenne, ohne irgendwelche Rücksichtnahme Deutschland das Rückgrat zu brechen, müsse ebenso rücksichtslos unter vollster Einsetzung aller uns zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte niedergedrungen werden.

Auf der Versammlung waren sämtliche größeren und mittleren Reedereien vertreten. (M. N. N.).

Aus Belgien.

Amsterdam, 22. Sept. Nach einer Meldung der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Havre erzwang der vollständig versammelte belgische Ministerrat Maßregeln gegen die Personen — über 100 —, die die Erklärung zugunsten der Errichtung der flämischen Hochschule in Gent durch den deutschen Generalgouverneur von Belgien unterzeichnet hatten. (Adn. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Ein Protest des Heiligen Stuhles gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia.

WB. Wien, 23. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ verbreitet einen Protest des Vatikans gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia an die diplomatischen Vertreter beim Heiligen Stuhl. Darin heißt es zum Schluß:

„Die Okkupation enthält eine Beleidigung des Heiligen Stuhles selbst und eine Verletzung des Vegotationsrechtes. Gegen eine solche Handlung, die einen neuen Beweis für die abnorme Lage des Heiligen Stuhles darstellt, muß förmliche, feierliche Verwahrung eingelegt werden.“

Die Note ist datiert vom 27. August und vom Kardinalsekretär Gasparri unterzeichnet. (Frst. Ztg.)

Holland und der Krieg.

Zum Auffand in Niederländisch-Jubien.

WB. Amsterdam, 22. Sept. Ein hiesiges Blatt meldet aus Belvedere: Eine Abteilung von 60 Polizeisoldaten geriet bei Moerara Tondei in einen Kampf mit dem Feinde, der schwere Verluste hatte. Von den unsrigen wurde ein Mann getötet, zwei schwer verwundet und acht leicht verwundet. Ein Mann ist ertrunken. Die geschlagenen Nebenken unternahmen einen zweiten Angriff auf Moerara Toba, das nur von 47 Mann verteidigt war. Eine andere Kolonne kam den Verteidigern zu Hilfe. Auch in der Umgebung von Banglo wird heftig gekämpft.

Aus Amerika.

Die amerikanische Wahlbewegung.

Haag, 23. Sept. (Frst. Ztg.) Bei den Wahlen für ein New Yorker Mitglied des Senates wurde der Republikaner Calder gewählt, während sein Gegenkandidat, der frühere amerikanische Botschafter in Paris Bacon eine Niederlage erlitt. Es ist um so bemerkenswerter, als Calder stets in seinen Äußerungen sich der größten Neutralität hinsichtlich des europaischen Friedens befleißigt hat, während Bacon sich als rücksichtslosen und leidenschaftlichen Anhänger der Entente erklärte. Die „New York World“ glaubt aus der Tatsache dieses Sieges Calders einen großen Erfolg der Deutsch-Amerikaner ableiten zu müssen.

Vermischtes.

Dresden, 22. Sept. Der Professor am Realgymnasium in Bittau, Dr. Händler, ist laut „Köln. Ztg.“ vom dortigen Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er versuchte, Gold nach Oesterreich auszuführen, um es dort gewinnbringend zu veräußern.

WB. Moskau, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Nach dem Genuß giftiger Pilze starben hier Rentner Müller, dessen Ehefrau, Tochter und Entellinder.

Kriegs-Humor.

In meinen Unterstand kommt ein Soldat, der mir mit den Worten einen Zettel reicht: „Herrn Oberleutnant eine schöne Empfehlung vom Infanteristen Wunsel und hier ist der Urlaubsschein.“ Ich besetze den Zettel und gebe ihn zurück. „Warum kommt denn der Wunsel nicht selbst? Sagen Sie dem Infanteristen Wunsel eine schöne Empfehlung von mir, er soll den Urlaubsschein mir persönlich übergeben.“ Darauf der Soldat ganz stramm: „Entschuldigen S, Herr Oberleutnant, der Infanterist Wunsel hin!“ („Jugend“.)

Von der Westfront wird uns geschrieben:

Wir hatten jüngst einen ziemlich langen Marsch, an dem alle teilnahmen mußten, auch unser Koch „Badding“. Der wadere Mann hatte schon seit langem unsere Mägen mit Erfolg trainiert, dabei aber vergessen, auch seine Gehwerkzeuge in felddienlichem Zustande zu erhalten.

Seine wunden Füße taten mir leid, und ich legte ihn auf meinen Gaul, der leider sogar für ein Laienauge recht erhebliche Schönheitsfehler aufweist. Dazu kam noch, daß die Steigbügel zu kurz und die langen Beine kaum unterzubringen waren.

Als der Ritter auf seiner Rosinante bei unserem Schreckenkind, genannt August, vorüberkam, besah dieses sich das Bild mit Rennerbildern und gab, offensichtlich bekräftigt von der lädenlosen Harmonie zwischen Reiterhaltung und Rößschönheit sein Urteil ab:

„Badding, Euch beide uff e e n Bild und darunter: Aus gro ß e t Zeit!“

Aus der „Viller Kriegszeitung“.

„Na, Frihe, wie war's im Theater?“ „Sein, Herr Leutnant. Einer, ein Polade, der nen Burtschen bei Eggelens machte, war suchbar lomisch.“

„Erzähle mal, Hast dir was gemerkt?“

„Ne, Herr Leutnant, besser man verzieht es schleunigst. Ein mal so 'ne Antwort an Eggelens — und man fliegt drei Tage in 'n Raften.“

Friedr. Amolsch

Vorholzstrasse 24 — Telephon 2481

empfehl ich für Reparaturen und Neuanlagen in Blechner- und Installations-Arbeiten bei billiger u. prompter Bedienung. 8898

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Ehrentafel.

Selbsttaten unserer Badener.

Am 11. Mai erfolgte gegen 1 Uhr mittags die plötzliche Alarmierung der Reserve, da ein französischer Angriff einsetzte und feindliche Truppen bereits bis kurz vor unseren Gräben gelangt waren. Es galt daher, den Angriff unter allen Umständen fernzuhalten.

Im rasenden Gewehrfeuer mit gezogenem Degen führte Leutnant d. R. Hertling aus Straßburg i. E. als erster über das freie Feld mit den Worten: „Vorwärts, Leute!“ Seine aufmunternden Worte verhallten nicht ihre Wirkung. Mit wahrer Todesverachtung stürmte alles zum Gegenangriff vor und mit verhältnismäßig wenig Verlusten wurde der französische Angriff abgeschlagen, nachdem noch vorher unsere schwere Artillerie mit gutem Erfolge die französischen Stellungen unter Feuer genommen hatte. Der Gegenstoß war glänzend gelungen, Leutnant Hertling hatte sich mit seinen Leuten bis auf eine Entfernung von circa 5 Metern an die französische Linie herangearbeitet und lag hinter der Dedung des französischen Grabens.

Mit den mitgenommenen Handgranaten wurde nun bescheide handhabiert, jedoch war der Vorrat an Handgranaten bald erschöpft, weshalb zwei Mann vom Regiment 110 den Befehl erhielten, zurückzugehen und Handgranaten nach vorn zu bringen. Bei Ausführung dieses Befehls fiel der eine Mann durch Brustschuß, während der andere eine schwere Verwundung erhielt.

Auf den Ruf eines Offiziers nach Freiwilligen zur Heranschaffung von Handgranaten meldete sich der Kriegsfreiwillige Stettner aus Wollensberg, Kreis Heidesberg, Großherzogtum Baden von der 9. Kompanie Infanterie-Regiments 106. In Ausführung dieses gefährlichen Auftrages kroch er, während die Franzosen ein starkes Gewehrfeuer unterhielten, von einem Granatloch zum anderen, gelangte glücklich zum Depot und brachte auf demselben Wege einen Saal voll Handgranaten nach vorn.

Leutnant Hertling erhob sich über die Dedung und warf eine größere Anzahl Handgranaten in die französische Stellung, dem Feinde empfindliche Verluste befügend.

Während seiner Tätigkeit erhielt Leutnant Hertling einen schweren Brustschuß und starb kurze Zeit darauf auf dem Schlachtfeld den Heldentod fürs Vaterland.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 23. September.

Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Oberstabsarzt Dr. Gaertner von Karlsruhe, Regimentsarzt im Feldart.-Regt. Großherzog. — 2. Klasse: Bizjeseldm. Off.-Ap. Gustav Frank von Karlsruhe, Regiment 109, Offizier-Aspirant Otto Fischer von Karlsruhe, Ersatz-Infanterie-Regiment 109, Gefr. d. R. Willy Weber, Sohn des Hauptlehrers J. Weber in Karlsruhe-Grünwinkel, Gefr. Albert Maeyer bei der Fernsprech-Abteilung der 34. Division, Sohn des Maschinenmeisters Wb. Maeyer, von Karlsruhe, Unteroffiz. Karl Heuser, Kaufmann aus Lintenheim, Sohn des verst. Bürgermeisters Heuser, Gefr. Sattler Max Steiner in Ottenhöfen, Feldwebel Julius Seiler von Karlsruhe und Teleg. Longin Seier von Oberhausen bei Waghäusel.

Die Entlohnung der städtischen Arbeiter und Angestellten während des Krieges. Der Stadtrat hat beantragt, der Bürgerausschuß wolle im Anschluß an seinen Beschluß vom 21. Januar d. J.

seine Zustimmung dazu geben, daß vom 1. Juli 1916 an während der Dauer des Kriegszustandes die ständigen Arbeiter und Angestellten der Stadt, die nicht zu den Fahnen eingezogen sind, eine Kriegszulage in folgendem Umfang erhalten: a) Arbeiter mit einem Tagelohn bis 5 M 20 S einschließlich eine Zulage von 45 S für den Arbeitstag, und Angestellte mit einer monatlichen Vergütung bis 130 M einschließlich eine Zulage von 11 M 25 S im Monat; b) die übrigen Arbeiter eine Zulage von 30 S für den Arbeitstag und diejenigen Angestellten, die eine monatliche Vergütung von mehr als 130 M, jedoch nicht mehr als 225 M beziehen, eine Zulage von 7 M 50 S im Monat; c) ferner alle Arbeiter und Angestellten mit einer monatlichen Vergütung von nicht mehr als 225 M, die Kinder unter 15 Jahren haben, für jedes dieser Kinder eine Zulage von 4 M 50 S im Monat. Ausgenommen bleiben diejenigen Arbeiter und Angestellten, denen freie Kost von der Stadt gewährt wird. Der Zusage Betrag des tarifmäßigen Lohnes oder die monatliche Vergütung nebst den Zulagen darf den Betrag von 225 M im Monat nicht übersteigen, ausgenommen, wenn mehr als 3 Kinder unter 15 Jahren vorhanden sind, insofern als die Ueberschreitung lediglich durch das 4. oder ein Kind bedingt ist. Die Zulagen werden an die Arbeiter halbmonatlich, an die Angestellten monatlich ausbezahlt. Der hierdurch bedingte Mehraufwand von etwa 2000 M im Monat soll aus Wirtschaftsmitteln bestritten werden.

Ueber die Verlegung der Gemarkungsgrenze zwischen Karlsruhe und Ettlingen hat der Stadtrat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in der dieser um seine Zustimmung ersucht wird, daß ein Vertrag mit der Stadtgemeinde Ettlingen abgeschlossen und die im Vertrage vorgesehene Entschädigung im Betrage von 1000 M, sowie die auf 100 M geschätzten Kosten aus Anlehensmitteln bestritten werden. In der Begründung zu der Vorlage wird u. a. gesagt: Seit der Einverleibung der „Weißhäder“ in die Gemarkung Karlsruhe erstreckt sich die Gemarkung Ettlingen im Gewann „Weißerwiesen“ in Form einer langgestreckten Junge tief in das Karlsruher Gemarkungsgebiet hinein. Dieses Verhältnis war von jeher für beide beteiligten Gemeinden in vieler Beziehung, insbesondere bei Ausübung der Feldbau, der Unterhaltung der Wege usw., störend. Nachdem aber nunmehr das angrenzende Weißhädergebiet zur Erbauung von Kleinwohnungen erschlossen worden ist, ist dieser Zustand der Gemarkungsabgrenzung vollständig unhaltbar geworden, weil ohne die geplante Aenderung die Stadtgemeinde Karlsruhe gezwungen ist, Kanäle, Gas- und Wasserleitungen und selbst Straßen zum Anschluß des neuen Baugebietes durch Ettlinger Gebiet hindurchzuführen. Die Gemarkung der Stadt Karlsruhe wird durch die Grenzverlegung um eine Fläche von 87 618 qm erweitert.

Zuckerverbrauch. Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung des Bürgermeistersamts über den Zuckerverbrauch in Gastwirtschaften, Konditoreien usw. und in Haushaltungen.

Für Pilzjammer. Die Austunftsstelle über Pilze, die der Karlsruher Hausfrauenbund im Rathaus, Zimmer 17 eingerichtet hat, ist auf Wunsch der Sammler außer an Markttagen auch Montags von 9-11 Uhr geöffnet, damit die Sonntags gesammelten Pilze noch frisch gezeigt werden können. Da in diesem Jahr der sehr giftige Knollenblätterpilz in großen Mengen vorkommt, ist besonders beim Einammeln von Champignons, mit denen er leicht verwechselt werden kann, Vorsicht dringend geboten. Der gefährliche Pilz hat einen weißen oder grünlichen Kopf, ganz weiße Blätter, einen mit einem Ring versehenen dünnen Stiel, der aus einem Knollen wie aus einer Hülse hervorsteigt. Wer die Pilze nicht genau kennt, sollte in diesem Jahr auf das Sammeln von Champignons verzichten und sich auf die Pilze beschränken, die leichter zu unterscheiden sind.

Sport. Der Verein für Bewegungsspiele spielt morgen, Sonntag, auf dem Plage des Karlsruher Fußballvereins gegen R. F. V. I. Die dritte Mannschaft des R. f. V. spielt vorher gegen R. F. V. III. — Wieder-Abend — Museumsaal. Maria Philippi, die belambte und hochgeachtete Gefangenenmeisterin, die mit ihrer wundervollen Stimme und ihrem hinterkehenden Vortrag sich überall die Herzen ihrer Zuhörer eroberte, wird nach einer Reihe von Jahren auf Wunsch derer, die damals ihrer feinen Kunst mit reifstem Genießen lauschten, sich am Freitag, den 6. Oktober, wieder hier im Museumsaal hören lassen, mit Liedern von Schubert, Brahms, Wolf, R. Strauß und anderen Komponisten. Die Besetzung der Veranstaltung ist der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert übertragen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 23. Sept. Die „goldige“ Wiener Sentimentalität findet stets ihr verehrungswürdiges Publikum; schmelzende Weichheit oder tränenfelige Stimmung wird ja so oft mit dem Begriff „Gefühl“ verwechselt. Sonst würde eine derartige Unterhaltungsform wie das Singpiel „Dreimäderlhaus“, in dem ein so großer, feiner Mensch wie Franz Schubert eine etwas beschämende Rolle spielen muß, leichter durchschaut und erkannt werden. Doch solche unangenehme Erkenntnis haben Autoren wie die Herren Dr. Willner, Reichert und Verti nicht zu fürchten, sie lernen die „guten“ Herzen der deutschen Theaterbesucher. In der gestrigen Aufführung, die kleine Schönheitsfehler aufwies, hatte namentlich Herr Reugebauer als Schubert einen starken Erfolg. Er sang edel und ausdrucksvoll und spielte auch sehr frisch. Nicht ansprechend gab Fr. Elisabeth Friedrich die Giuditta Grifi; Ton und Darstellung waren voll guter Charakterisierungskunst. Die übrigen Partien hatten ihre bekannt vortrefflichen Vertreter, zu deren Lob man nichts mehr zu sagen braucht. Alle Leistungen fanden herzlichen Beifall.

Die Nummer 39 der Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B zeigt in einer bildlichen Darstellung, in welcher Weise die Italiener die von ihnen begehrten Gebiete zu erobern versuchten: eine Klosterkirche auf dem heiligen Berg ist mit samt ihren vielen Kunstschätzen von italienischen Geschossen vollständig zerstört worden. In das Kampfgelände an der Donaulinie auf dem Balkan führen Aufnahmen, die deutsche und bulgarische Soldaten in gemeinsamer Arbeit zeigen. Der neue Generalquartiermeister, General Lubendorff, hat jetzt zum ersten Mal die genaue Teilung der Front im Westen bekannt gegeben, das gab, zusammen mit der Erteilung des Oberbefehls über die Streikkräfte auf dem Balkan an Generalfeldmarschall von Mackensen, Veranlassung, die deutschen Oberbefehlshaber der verschiedenen Frontabschnitte einmal im Bilde zusammenzustellen. Sehr interessant ist ein Abschnitt aus der „Daily Mail“ der bildlich einen Arbeiterkampf gegen die Lebensmittelteuerung in den Straßen Londons darstellt. Die Engländer, die den schändlichen Aushungerungsplan für Deutschland erdormen hatten, haben also jetzt, wie dieses Bild beweist, selbst mit erheblichen Lebensmittelschwierigkeiten zu kämpfen. — Eine gute Karte aus dem Gebiet der englisch-französischen Angriffe ermöglicht einen klaren Ueberblick und gibt Gelegenheit, die weiteren Kampfhandlungen durch das Aufsuchen der genannten Namen zu verfolgen. Aufnahmen von der Flensburger Förde vermitteln eine Vorstellung von den landschaftlichen Vorzügen dieser Gegend.

Buchhaltung, Maschinenschreiben, Stenographie, Schreibmaschinen, Rechnen 832513 erteilt Privat- mit bestem Erfolg. Wählig Breife.

Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III.

Künstlerischen Klavier-Unterricht für alle Stufen erteilt bei möglichem Honorar 10288 **Emmy Karver, Pianistin** (früher Leiterin der Klavierschule in Pörsch) Schumannstraße 1.

Auflage liefert in bewährten Konstruktionen **Maschinenfabrik Louis Nagel, Karlsruhe**

Möbel verschenkt niemand, bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. **Kein Kaufzwang.**

Jul. Weinheimer, Holzwerkzeug-Fabrik u. Lager, 42 Kaiserstr. 81/83. 9931

Dörre selbst!

Weber's neue Herddörren sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush. Mk. 14.— für mittlere und größere Haushaltungen Mk. 24.50. Beschr. und Zeichn. unsonst.

Ofenfabrik Weber Ettlingen i. Baden. 571

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98% (Schuldbucheinträge zu 97.80), **4 1/2% Reichsschatanweisungen zu 95%** (verlosbar mit 100). 9671

Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe Lotter-Einnahme Hebelstr. II, b. Rathaus

Schönschreibunterricht in und außer dem Hause in Deutsch, Latein und g. Kopschrift bis zur völligen Beherrschung einer flotten, eleganten kaufmännischen Handschrift. B82648 Honorar billig. **Garantie Betrag zurück** für Erfolg. wenn kein Erfolg. Bei Kindern und Jugendlichen ebenso erfolgreich wie bei Erwachsenen (Damen u. Herrn). Kriegs-invaliden Ermäßigung. Anmeldungen nimmt z. Zt. zwischen 8-11 entgegen evtl. auch schriftlich i. V. E. Krumm, Steinstrasse 5/3.

Bruchleidende tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- u. Vorkleidbinden, Geradenhalter. Lange jährige Erfahrung. Reelle Bedienung. 8791. Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in **Karlsruhe Donnerstag, 28. September**, von 9-12 Uhr im **Hotel zur „Sonne“**, Kreuzstr. 33. **Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46**

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgesfahr übernimmt noch bis auf weiteres die **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.** (Alte Leipziger) Gegründet 1830 — Leipzig — Thomasing 21 **Ohne Extraprämie beim Eintritt** Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme. Vertreter in Karlsruhe: 9659 **Friedr. Maisch, Generalagenturen** Inhaber: Franz Baur, Bezirksbeamter, Blumenstr. 3.

Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden).

In kurzem wird das 8. Blatt des Kartenwerks „Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden“... erschienen.

Da dieses hier einzig gebotene Kartenwerk namentlich für die als Benutzer des „Badischen Geschäftskalenders“ hauptsächlich in Betracht kommenden badischen Staats- und Gemeindebeamten, besonders aber auch infolge der jedem Blatte beigegebenen, nach amtlichem Material zuverlässig bearbeiteten Statistik für alle sonstigen Behörden, Schulen, alle auf politischem, konfessionellem, volkswirtschaftlichem, beruflichem, landwirtschaftlichem, gewerblichem oder industriellem Gebiete bestehenden Vereinigungen außerordentlich wertvoll ist, so empfiehlt es sich, alljährlich die



Originalausgabe des Bad. Geschäftskalenders

rechtzeitig zu bestellen. Der neue 65. Jahrgang für 1917, bis Anfang Oktober ergänzt, wird in kurzem erscheinen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter und unvergeßlicher Sohn und Bruder Ludwig Strobel... gestorben ist.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber und unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager Friedrich Rüdinger... gestorben ist.

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager Anton Lehr... gestorben ist.

Danksagung. Von so vielen Seiten ist mir die höchste Anteilnahme bei dem Tode meines unvergeßlichen Sohnes Moritz Häberle entgegengebracht worden.

Danksagung. Für die überaus schmerzlichen und wohlwollenden Beweise an dem und betroffenen Verluste unfers innigstgeliebten, einzigen Kindes danken herzlichst Jos. Rohrbacher und Frau.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Die auf Dienstag, den 26. September 1916, vormittags 9 Uhr, bestimmte Tagfahrt zur Versteigerung des Brauereiausweises Wilhelm Bels in Karlsruhe, Lgh.-Nr. 4207, Kriegerstraße 236, findet nicht statt.

Eine Orsklassige Lehranstalt zur Erlernung der gesamten Damenschneiderei, auch Aendern etc. ist die Wiener Näh- u. Zuschneideschule Kaiserstr. 175

Maschinenfabriken. Wer übernimmt das Abdrucken von 10,5 cm Grauguß-Granaten? Gießereien. Wer liefert Rohlinge für 10,5 cm Grauguß-Granaten?

Panzer-Sohlenhoner Ledernagel. ges. gesch. Nr. 27953. Zum Selbstaufmachen. W. Erb Nachfolger, Inh. F. Bissinger, am Lidellplatz. — Telefon 405.

Nachhilfe. Etd. in Franz. werd. ert. v. Lehrerin, d. mehrere Jahre in Frankreich war. Lieberkenntn. a. Nachh. in arab. Sprach. Anmeld. erb. u. Nr. 332543 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Tassenrod u. Beste für Herrn sowie 1/2 langer Damenmantel, Grimmer, alles sehr gut erhalten, für mittlere Frau passend. Anzulehen Kaiserstraße 33, III. 332571, 2.1

Einige Gaslampen, ganz neu, Säugelicht billig zu verkaufen. 332571, 2.1

Ein eiserner Füllosen Kasten - Wagen billig zu verkaufen. Aug. Kranz, Melkenstr. 25, 10248

Offene Stellen. Kaufmann, flottes Maschinenschreiber (ob. mit guter Handschrift) findet dauernde Stellung. 3789a

Offene Stellen. Tüchtiger, militärfreier Buchbinder der schon in Steinrudereien gearbeitet hat und im Schneiden aller Arten Drucksachen, auch Vogen großer Formate, durchaus bewandert ist, gesucht. Angebote mit Lohnanspruch, Zeugnisabschriften mit der Angabe ob ledig oder verheiratet an 10285

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. 6709 Abteil. f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitarbeiter kostenfrei. Bewerbungsformulare gratis und franko. Stets Bewerber aus den meist. Branchen angemeldet.

Hohen Verdienst auch im Nebenberuf, durch Werbetätigkeit für bekanntes deutsches Weltunternehmen beschäftigt sich fleißiger Herr. Nachterminis nicht nötig. Anstellung sofort. Angebote erbeten an 332527

Provisions-Beretreter für beschlagnahmef., schäum. Waschpulver u. Stärke-Ertrag gesucht. Friedrich Waack, Reibsig-Wahren, Königsstr. 22.

Tapezierer gesucht. 10277. D. Karzer, Wilhelmstr. 10.

Tüchtiger Blechner und Installateur der sofort gesucht. 10275. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150.

Junger Mann zum Fensterreinigen wird gesucht von 10276. F. W. Mische, Fensterreinigungsgesellschaft, Kronenstr. 12/14.

Hilfsarbeiter zur Wartung eines Dampfheißes gesucht. Auch für Arbeitsunfällen geeignet. 10287. Hofdruckerei Gutka, Markgrafenstraße 50.

Kutscher gesucht für Geschäfts- und Herrschaftswagen zu sofortigem Eintritt. Nur durch aus zuverlässiger, nüchternen, militärfreier Mann mit guten Zeugnissen wollen sich melden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen. 1. Oktober gesucht. Frau Leyendecker, Kaiserstr. 177

Wegen Erkrankung d. jetz. Mädchens suche ich sofort ein kräft. Mädchen vom Lande. 332568. E. Köhler, Ruppurrerstr. 8, II.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches verfeht werden kann, alle Hausarbeiten verrichtet u. in besseren Säulern schon gearbeitet hat für sofort oder später gesucht. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Frau Vantvorstand Wenk, Donaustr. 33a

Stiebig. Zimmermädchen für sofort sucht 332552 Hotel Lutz.

Mädchen-Gesuch! Auf 1. Oktober oder später bei familiärer Behandlung. Frau L. Weingaard, Ede Rhein- u. Billrothstr. 1000a

1-2 Webrmädchen welche für sich lernen wollen, gesucht, zum Kleidermachen. E. Fritzer, Rheinstr. 25, pt., Eingang Rutschstr. 332461

Süchtige Köstlingsbäckerin für dauernd sofort gesucht. H. Kuderer, Gerberstr. 3792a Bahl (Baden).

Geübte Pelznäherin gesucht. Schuchardt, Festungstr. 20. Monatslohn gesucht. Kammerstraße 6. Feilerheimer Allee 5, II. rechts, G. Meyhaier, Oberreitfor.

Zuverlässige jung. Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht. Kammerstraße 6, 1 Tr. (Kriegelstr.). 332573

Stellen-Gesuch. Werkmeister, mit theoretisch u. praktischer Erfahrung, sucht Stelle für sofort od. später. Angebote unter Nr. 332557 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kriegsinvalide 21 Jahre vollständig militärfrei sucht Stellung als Lagerist, Buchhalter oder Verkäufer. Reisenber. in guten Hause, in u. Auslandspraxis in Kurzwaren, Mode und Tapetierbranche. Angebote erbeten unter Nr. 10220 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Jüngere, Verkäuferin tüchtige Schreibwarenbranche sucht sich auf 1. Nov. zu verändern, evtl. andere Branche. Angebote unter Nr. 332596 an die „Bad. Presse“ erb. 22

Einj. Fräulein in Küche u. Haus selbst sucht Stelle neb. d. Frau, in Wirtschaft od. ähnl. Betrieb. Gute Gehalts- u. H. Lohnangeb. erw. Angeb. unt. 332584 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Haushälterin 40 Jahre, sucht Stelle auf 1. Okt. od. sofort. Zu erfragen H. Krauß, Schützenstraße 68. Weißes, ordentlich. Mädchen, mit guten Zeugnissen sucht 1. oder 15. Oktober Stelle als Zimmermädchen od. Putzfrau in kleiner Familie. Angebote erbeten 332581

Fräulein, tüchtig u. solid, sucht Stelle als Stütze od. Hausdame d. eins. Hrn. od. Dame. Schmitt, Büchelstraße 10, 2. Stod. 331897

Monats- oder Viertelweise gesucht. Epeidel, Waldhornstraße 44, 3. St. 332546

Junge, alleinige Frau sucht Monatsstelle für vormittags. Näb. Waldstr. 31, S. 2. St. Anna Krummich. 332553

Einfamilienhaus zu vermieten. Im Zentrum der Stadt ist ein 1. Okt. od. später ein Einfamilienhaus mit 7 Zimmern an H. Familie zu vermieten. K. Kornsand, Kaiserstr. 56.

2 erst. 3 Zimmer-Wohn. m. Bad, Gas, elektr. Trepp. u. Bel. auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. unt. Nr. 332559 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Kell., 4. Stod., ohne Gegenüber, sofort zu vermieten. 332499 Kapellenstr. 24, III.

Wegen Wegzug 1 Wohnung, großes Zimmer mit Küche, Wasserleitg., Koch- u. Leuchtgas, Kofett mit Spülung, an H. Familie auf 1. Oktober zu vermieten. 332546

Näh. Gerrenstr. 60, 2. Stod. 2 und 3 Zimmerwohnung, Seitenb., 1 leere u. 1 möbl. Manfarge an Frau, zu verm. Seitenstraße 12. 332568

Zu erfr. Bordenh. 3. Stod. Hofenstraße 37 ist im 4. Stod. eine schöne 2 Zimmerwohnung. m. Gas auf 1. Okt. zu verm. 332358 Näh. daf. 1. Bad.

Feilerheim. Wehhardtstr. 66, 2. Stod., Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, groß. Badezimmer nebst Zubeh., eventl. Garten, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. 332569

Näh. beim Eigent., 1. Stod. 332569

Zirkel 10, 3. St., ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Bad, elektr. Licht u. Wg. für besseren Herrn. 332450

Bachstr. 30, 2. St. 2 möbl. Zimmer zu verm., eventl. mit 3 Betten u. Küchenbenutzung. Dorfstraße 17, 2 Treppen. 332574

Academiestr. 22, im Hinterb., ist ein schönes, unmöbliertes Zimmer mit Kochofen, Koch- und Leuchtgas, auf 1. Okt. zu vermieten. 332595

Näh. im Overbau, 2. Stod. Kaiserstraße 34, 2 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruh. Straße, einzeln od. zusammen, zu vermieten. 332570

Kaiserstr. Nr. 40, 1. Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon zu verm. 332311

Kronenstr. 19, 2. St. links, ist möbliertes Zimmer zu vermieten. 332587, 2.1

Kaiserstraße zwei unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Eisenlocherstr. 10, II. 332410

Waldhornstr. 49, III., ist ein reichlich möbl. Zimmer an solid. Herrn, auch Fräulein, der sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 332586

Jägerstraße 69, Stb. II. 11., möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 332476, 3.1

Miel-Gestüte Gut möbl. Zimmer, mögl. freie Lage, Salzhof, Eisenlocherstr., Eisenlocherstr. bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 332554 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Solid. Fräulein, sucht auf 1. Oktober möbl. Zimmer mit Heizung. Nähe der Hauptstr. Angebote unter Nr. 332555 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht Einzimmerwohnung mit Küche auf 1. Oktober, eventl. auch Hinterb. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 332547 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnt nicht auf einige Tage Schlafstelle. Angeb. unt. 332555 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Lagerräume, ca. 175 qm., mit elektrischem Licht und Kraft-Anschluss zu vermieten. Näheres Amalienstr. 45, IV. 3432

